

REPORTING BEREICHS- UND ZWECKGEWIDMETE SPENDEN

Amnesty International KRISENFONDS UKRAINE / RUSSLAND

Überblick

Seit dem 24.2.2022 erleben die Menschen in der Ukraine eine schwere Menschenrechtskrise. Zivilist*innen sterben, darunter auch Kinder, und viele weitere Menschenleben sind in Gefahr.

In allererster Linie sind die Menschen, die in der Ukraine leben, die Leidtragenden dieses Krieges. Aber selbstverständlich hat der Krieg auch Auswirkungen auf die Nachbarländer, auf ganz Europa und die restliche Welt. Er zieht weitreichende humanitäre, ökonomische und politische Folgen nach sich. Kurz- und langfristig.

In dieser Situation sind die Menschenrechte und deren Verteidigung als unser aller Kompass von größter Bedeutung. Amnesty International verstärkt darum seine menschenrechtliche Arbeit in den folgenden Bereichen:

1. CRISIS EVIDENCE LAB

Das „Crisis Evidence Lab“ ist Teil des Krisenreaktionsprogramms von Amnesty International. Hier werden mit modernster Technik Beweise für Menschenrechtsverletzungen gesichtet und überprüft. Beispielsweise werden Satellitenbilder genauestens analysiert um Aussagen, Fotos oder Berichte zu überprüfen. Ein Team von Expert*innen für die visuelle Auswertung von Fernerkundungsdaten arbeitet gemeinsam mit Waffenanalyt*innen und Datenwissenschaftler*innen laufend an den notwendigen Analysen.

In diesem Bereich arbeitet Amnesty International mit einer Fülle an Beweismaterial aus unterschiedlichsten Quellen. Dazu gehören Berichte von Augenzeug*innen in der Ukraine sowie Videos und Fotos. Eine wichtige Aufgabe in diesem Prozess ist es, genau zu prüfen, ob es sich bei diesen Daten um das handelt, was sie zu sein vorgeben, z. B. wo und wann das Video/Foto aufgenommen wurde und wer es aufgenommen hat. Dazu wird das vorliegende Material mit Satellitenbildern und anderen öffentlich verfügbaren Informationen wie Wetterberichten und Straßendaten abgeglichen. So werden die Dokumente auf ihre Echtheit überprüft und es wird möglich, untersuchenden offiziellen Einrichtungen, valide Beweise zur Verfügung zu stellen.

Kriegsverbrechen müssen klar aufgezeigt, verfolgt und bestraft werden – dies ist ungemein wichtig für Betroffene und Angehörige. Es ist unerlässlich für einen zukünftigen Friedensprozess.



2. Schutz der Rechte von MENSCHEN AUF DER FLUCHT – jetzt und längerfristig

Die zweite Ebene, auf der Amnesty International seit Beginn des Krieges ansetzt, ist der Schutz und die Wahrung der Rechte von Menschen auf der Flucht. Die EU rechnet mit mindestens acht Millionen Menschen, die aufgrund des Krieges aus der Ukraine fliehen müssen. Zahlreiche Expert*innen von Amnesty International sind seit Kriegsbeginn vor Ort und an den Grenzen. Sie überwachen die Situation und unterstützen und interviewen Menschen auf der Flucht, um deren Situation und Erlebnisse zu dokumentieren, und Menschenrechtsverletzungen aufzudecken. Weiters beobachtet Amnesty International die Situation beim Zugang zu Unterkünften und Grundversorgungsgütern, sowie die Berichterstattung in den Medien.

Gerade für besonders gefährdete Gruppen wie Frauen, Kinder, ältere Menschen, kranke Menschen oder Menschen mit Behinderung, ist Flucht auch immer mit großen Gefahren verbunden. Um diese möglichst zu minimieren, benötigt es eine laute Stimme, die die Situation der Menschen und deren Rechte auf der Flucht fokussiert und unermüdlich einfordert. Dies ist nicht nur jetzt und als Akutmaßnahme essenziell, sondern wird langfristig notwendig sein, um den Menschen, die alles zurücklassen mussten, ein würdevolles Leben zu sichern – um den Kindern, die vor diesem Krieg fliehen mussten, eine Zukunft zu geben. Ebenso setzt sich Amnesty International nun verstärkt für die zahlreichen mutigen Menschenrechtsverteidiger*innen in Russland ein, die mit ihrem Eintreten für Meinungs- und Pressefreiheit, für Frieden und Menschenrechte defacto in großer Gefahr sind.

3. Amnesty International stützt PARTNERORGANISATIONEN:

Amnesty International hat sich in dieser für Europa sehr speziellen und dramatischen Situation dazu entschlossen, mit neun lokalen Menschenrechtsorganisationen zusammenzuarbeiten, die Evakuierungen aus den am stärksten betroffenen Gebieten wie auch psychologische Hilfe organisieren, Unterkünfte für Binnenvertriebene sowie Medikamente und Lebensmittel bereitstellen und die Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen weiterführen. Zwei der Partnerorganisationen arbeiten in erster Linie mit marginalisierten queeren Menschen. Insgesamt haben dadurch rund 3300 Menschen Hilfe erhalten.

Die Unterstützung dieser Organisationen fußt auf der Überzeugung, dass wir in der momentanen Situation auch diese Art der akuten Unterstützung leisten müssen, da beispielsweise gerade Kinder unvorstellbar unter diesem grausamen Krieg leiden und wir alle gemeinsam dafür Sorge tragen müssen, dass das Leid und die Traumatisierungen so gut wie irgendwie möglich abgefedert und gemildert werden. Dafür setzt sich Amnesty International ein und unterstützt daher ausgewählte Partnerorganisationen.

MITTELHERKUNFT

Spenden für Krisenfonds	365.052,76 €
Zuführung aus allgemeinen Spendenmitteln	2.239,91 €
GESAMT	367.292,67 €

MITTELVERWENDUNG*

Internationaler Amnesty Ukraine Krisenfond (siehe Punkt 1 und Punkt 2)	100.000,00 €
Human Rights Relief Amnesty International	100.000,00 €
Presse&Social Media Informationsarbeit/Berichterstattung	51.957,07 €
Advocacy & Monitoring	115.335,60 €
GESAMT	367.292,67 €

** beinhaltet jeweils (anteilige) Personalkosten & Sachkosten sowie anteilige Beiträge für internationale Rechercharbeit, Kosten für Fundraising sind nicht enthalten*

Ihrer Spende macht es möglich:

- <https://www.amnesty.at/news-events/ukraine-wie-amnesty-kriegsverbrechen-aufdeckt/>
- <https://www.amnesty.at/themen/russischer-einmarsch-in-die-ukraine/>
- <https://www.amnesty.at/themen/russischer-einmarsch-in-die-ukraine/#updates>
- <https://www.amnesty.at/news-events/neuer-amnesty-bericht-zur-ukraine-keine-angemessenen-unterkuenfte-fuer-aeltere-menschen-bei-eisigen-temperaturen/>
- <https://www.amnesty.at/news-events/neuer-amnesty-bericht-ueber-russland-massive-repression-gegen-unabhaengige-medien-und-menschenrechtsbeobachter-innen/>



Ausblick

Da noch kein Ende dieser Menschenrechtskrise absehbar ist, ist es dringend erforderlich, langfristig zu planen.

Die Finanzierung der speziellen Einsätze und Aktivitäten sollen auch längerfristig möglich sein und abgesichert werden. Dank unseren Unterstützer*innen dieses Bereichs können diese Arbeitsbereiche weiterhin sichergestellt werden:

- Das Crisis Evidence Lab, zur validen Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen in der Ukraine.
- Die Aufbereitung dieser Dokumente für offizielle, internationale untersuchende Stellen, um einen Beitrag bei der so wichtigen Verfolgung und Bestrafung von Kriegsverbrechen zu leisten.
- Die Arbeit von Expert*innen vor Ort und an den Grenzen, um die Situation von Menschen auf der Flucht zu dokumentieren und Menschenrechtsvergehen aufzudecken.
- Die Kampagnen und Lobbyarbeit von Amnesty International, um die Rechte von Menschen auf der Flucht laut und deutlich einzufordern und die Situation von besonders gefährdeten Gruppen aufzuzeigen.
- Die aktive Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger*innen in Russland.
- Den verstärkten Einsatz für Presse- und Meinungsfreiheit in Russland und der Ukraine
- Auch dieses Jahr planen wir speziell verletzte Gruppen in der Ukraine wie Kinder und ältere Menschen mit Zuwendungen zu unterstützen. Dies geschieht über ausgewählte ukrainische Menschenrechtsorganisationen, die Amnesty aufgrund der Research und Kampagnenarbeit bereits bekannt sind.

DANKE für Ihre Unterstützung!

